



Qualifizierung und Bildung

Gerhard Christe

Tagung „Arbeitsmarktpolitik im Argen?“
Evangelische Akademie Loccum
24. bis 26. Oktober 2005

PD Dr. Gerhard Christe
Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe
Haarenfeld 7 • D-26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9 73 88 37 • Fax 0441 / 9 73 88 39
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de
www.iaj-oldenburg.de

Was will das SGB II ?

- Stärkung der „Eigenverantwortung“ von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen für die Bestreitung ihres Lebensunterhalts ohne Grundsicherung
- Unterstützung von erwerbsfähigen Hilfebedürftigen bei der Aufnahme oder Beibehaltung einer Erwerbstätigkeit
- Verkürzung der Dauer und/oder des Umfangs der Hilfebedürftigkeit
- Eindämmung der Sozialtransferekosten

Qualifizierung und Bildung im SGB II?

- Qualifizierung und Bildung brauchen Zeit
- Qualifizierung und Bildung brauchen intrinsische Motivation
- Lässt das SGB II genügend langen Atem für Bildungsprozesse?

Fragen

- Kann das SGB II überhaupt zur Überbrückung beitragen?
- Wie muss die Brücke gebaut sein?

Bildung

Durch die allgemeine (Bildung) sollen die Kräfte, d.h. der Mensch selbst gestärkt werden; durch spezielle soll er nur Fähigkeiten zur Anwendung erhalten.“

(Wilhelm von Humboldt)

Bildung ist die Ausstattung zum Verhalten in der Welt bzw. zur Bewältigung von „Lebenssituationen“.

(Saul Robinsohn)

„Die Fähigkeit, Wissen aufzufinden, auszuwählen, zu bewerten und für die jeweils beste Lösung einer aktuellen Aufgabe anzuwenden, entscheidet immer mehr über persönliche Chancen, über gesellschaftliche Teilhabe sowie über Erfolg im wirtschaftlichen Wettbewerb.“

(Hans Konrad Koch, Forum Bildung)

Qualifikation vs. Bildung

Qualifikation

Berufliche und gesellschaftliche Ansprüche
Anpassung

Bildung

Volle Entfaltung der Persönlichkeit
Mündigkeit und Selbstbestimmung

(Jochen Kade)

Berufliche Qualifizierung im SGB II

„Mit Hilfe der beruflichen Qualifizierung soll den jungen Erwachsenen der Erst- oder Wiedereinstieg in das Arbeitsleben ermöglicht werden. [...] sollen möglichst passgenaue, arbeitsmarktbezogene (Teil-)Qualifizierungsschritte bis hin zur anerkannten beruflichen Vollausbildung geplant werden.“

(Kompendium SGB II, Acht-Punkte-Plan, Punkt 4, S.20).

Berufliche Qualifizierung, warum?




Edelgard Bulmahn

„Wir dürfen nicht zulassen, daß junge Menschen schon in der Schule, in der Berufsausbildung oder im Beruf den Anschluß verlieren.


Gerade in unserer hochentwickelten Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft müssen wir für eine zukunftsorientierte Bildung und Ausbildung für alle jungen Menschen eintreten.“

aus: BMBF(1999): Berufliche Qualifizierung benachteiligter Jugendlicher

Fragen


- Kann das SGB II dazu beitragen, grundlegende gesellschaftliche Probleme zu lösen?
- Wie werden die Bestimmungen des § 3 Abs. 2 SGB II *konkret* umgesetzt?

- Welche Rolle übernimmt das Fallmanagement?

Gemeinsame Empfehlungen von BA und AGJ

- Vorrang von Ausbildung oder (qualifizierender) Arbeit
- Für ausbildungswillige / -fähige Jugendliche sind vorrangig Bildungsangebote verpflichtend
- Angebote müssen Beitrag zur  beruflichen Qualifizierung leisten
- Anschlussperspektiven sind rechtzeitig zu erarbeiten

Fazit (1)

Das SGB II lässt Gestaltungsspielräume zu.

- Entwicklung kommunaler/regionaler Netzwerke für Bildung und Ausbildung
-  Gemeinsame Empfehlungen von BA und AGJ umsetzen
- Spannungsverhältnis zwischen Beschäftigungsfähigkeit und Berufsausbildung als gleichberechtigten Zielen
- Ist das Neue Fachkonzept bildungsfreundlich?

Fazit (2)

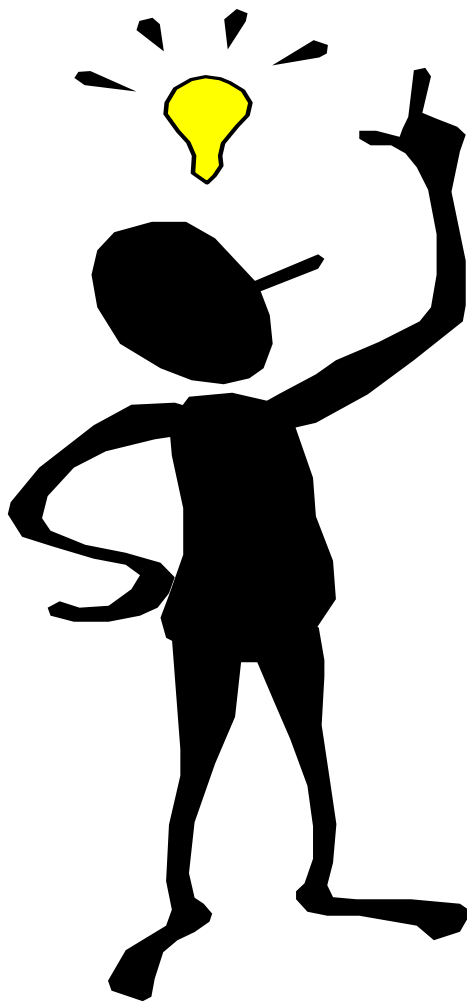
Gefahr,

- dass das traditionelle Konzept der Beruflichkeit und der umfassende Bildungsanspruch aufgrund vorwiegend fehlender Flexibilität und Anpassungsfähigkeit zurückgedrängt werden;
- dass Schlüsselkompetenzen und „Beschäftigungsfähigkeit“ in erster Linie auf die permanente Anpassung der beruflichen Qualifikation an sich rasch wandelnde Verwertungsbedingungen zielen.

Fazit (3)

„Den Traum vieler Berufspädagogen von der Bildung durch den Beruf habe ich ausgeträumt [...] Mit der Akzentuierung der Kategorie Arbeit dürfte ich eigentlich nicht mehr von beruflicher Bildung sprechen und mich ‚Berufspädagoge‘ nennen. Ich habe deswegen auch schon vor Jahren vorgeschlagen, die entsprechenden Prozesse ‚arbeitliche Bildung‘ zu nennen“

(Arnold Lipsmeier).



*Ich wünsche eine
anregende Diskussion*

PD Dr. Gerhard Christe
Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe e.V.
Haarenfeld 7 • D-26129 Oldenburg
Tel. 0441 / 9 73 88 37 • Fax 0441 / 9 73 88 39
Email: gerhard.christe@iaj-oldenburg.de
Internet: www.iaj-oldenburg.de